

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 48

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spruch und Witz vom Herdi Fritz

Der Junior wird zum Brotein-kaufen geschickt, kommt aber mit einer Riesenladung Eiscreme zurück. Und sagt zu Mama: «Brot isch uusverchauft gsii. Aber vo öppis müemer jo schliessli läbe.»

Ein Eisbär zu seiner Gattin: «Nimmt mich bloss wunder, warum du seit Wochen so hundsmisera- bel gelaunt bist.» Die Eisbärin: «Du fragst noch! Jahraus jahrein den gleichen Pelz!»

Der Sohn, Absolvent der Schau- spielschule, zum Papa: «Stell dir vor, mein erstes Engagement auf der Bühne ist perfekt. Ich spiele einen Ehemann, der 35 Jahre verheiratet ist.» Der Papa: «Bravo, Bub! Und bleib tapfer, schau optimistisch in die Zukunft: Eines Tages werden sie dir auch eine Sprechrolle anbieten.»

Täfelchen auf einem Bürotisch: «Es gibt Tage, an denen sich das Aufstehen nicht lohnt. Zum Beispiel von Montag bis Freitag.»

Die beliebteste Jagdveranstal- tung: Die Suche nach einem Sün- denbock.

Was entsteht, wenn ein Jäger im Winter Jagdgeschichten erzählt? Kalter Aufschnitt!

Der Psychiater: «So, jetzt, wo Sie geheilt sind und Ihres Gedächtnis wi- der händ, chönnted Sie sich gläget- lich a mini Rächtnig erinnere.» Der Ex-Patient: «Was für e Rächtnig?»

«Hüt morge hani em Maa us Verseh Söife- schtatt Haberflocke uufgschtellt.»
«Und wie hät er reagiert?»
«Gschuumet hät er.»

Die Kundin im Modegeschäft: «Gänd Sie mer öppis, wo mich echli schlank macht!» Die Verkäuferin: «Ich schaffe luut Vertrag als Ver- chäuferin, nid als Zauberkünschtle- rin.»

Der Automobilist zum Beifahrer: «Schau dir das an, wie dicht dieser Trottel vor mir herfährt!»

«E Wuche lang hät min Maa kein Ton mit mir gredt. Geschter hät er äntli öppis gsait.»
«Was dänn?»
«Er hät gfrööget: «Wo isch eigetli dä choge Zapfezücher?»»

Eine Frau in der Bäckerei: «Ihre Semmeln werden immer kleiner. Neuerdings kann ich eine ganze Semmel mit einem Male ins Maul stecken.» Der Bäcker freundlich: «Und muss das unbedingt an den Semmeln liegen?»

Taxichauffeur zu einem Mann, der einsteigen will: «Darf ich rasch Ihre Handfläche anschauen? Meine Bremsen sind defekt, drum kann ich nur Fahrgäste mit langer Lebenslinie berücksichtigen.»

Er zur Gattin: «Unsere Nachbarin feiert morgen ihren 100. Geburtstag. Du könntest ihr ein Gratulationsbe- süchlein machen und eventuell et- was lernen. Vielleicht weiss sie noch, wie man Löcher in den Socken stopft.»

Ein Trainer über seinen Tennis- star: «Kondition hat er für drei.»
«Für drei Turniere?»
«Nein, für drei Autogrammstun- den.»

Die holde Tochter kommt heim, fragt die Mutter: «Isch öpper doo gsii?»
«Nu de Briefträger.»
«Öppis für mich?»
«Chuum: Glatze, Buuch, Frau und drüü Chind.»

Der Schlusspunkt

Nachbarin: eine Frau, die eine halbe Stunde vor der Türe redet, weil sie keine Zeit hat, hereinzukommen.

Soeben erschienen im Nebelspalter Verlag



Spüele bitte!
Fritz Herdi sammelte
Witze, Anekdoten
und Kuriosa über
die 1., 2. und 3. Zähne
von Auah ...
bis Zahnarzt.
96 Seiten, broschiert,
Taschenbuchformat, Fr. 9.80.
Illustriert von Jürg Furrer.

Sorgen und Schmerzen haben die Zähne den Menschen schon immer gemacht. Seit es geschichtliche Quellen gibt, wissen wir über Zahnärzte. – Vielleicht hiessen sie damals zum Beispiel noch etwas furcht- erregender Zahnbrecher und übten ihr Handwerk, pardon ihre Kunst, noch nicht in einer hochtechnisierten Praxis, sondern auf dem Jahrmarkt aus. – Hier sind Witze, Anekdoten, Historisches, Aussprüche berühmter Menschen – auch sie sind vor dem Zahnweh nicht gefeit – zusammenge- tragen zur Freude des Patienten und des Zahnarztes.

Bei Ihrem
Buchhändler